



# Jeder seinen konkreten Beitrag zum Leistungszuwachs Als würdiger Partner der Volkswirtschaft bestehen können

### SG 78/16/03 stellt sich an die Spitze im Kampf um die Erschließung aller Reserven

In Auswertung der Berichtswahlversammlung der SED-Grundorganisation unserer Sektion Kfz-, Land- und Fördertechnik berieten die Funktionäre der FDJ-GO „Herbert Bochow“ zum Thema „Studienleistungen“ und damit über den Beitrag der Studenten zur Meisterung der hohen Anforderungen in den 80er Jahren und zur Sicherung des Friedens.

Die Teilnehmer verabschiedeten, unter der Überschrift „Unser Beitrag zum Leistungszuwachs“ einen Aufruf an alle Seminargruppen der Sektion. Entsprechend der Losung „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ wollen wir uns

im „FDJ-Auftrag X. Parteitag“ politisch und wissenschaftlich bewähren.

Jeden Tag mit guter Bilanz – das bedeutet für uns Studenten, die wir als Absolventen der 80er Jahre vor wachsenden Anforderungen an Wissenschaft und Technik stehen, täglich um höchste Studienergebnisse zu ringen, um als würdiger Partner der Volkswirtschaft bestehen zu können.

Wir kämpfen darum, daß jeder Student persönliche Verpflichtungen zur Leistungssteigerung abgibt, um die vorhandenen Reserven in den Seminargruppen noch besser zu nutzen. Damit leisten wir unseren Beitrag zur Wirtschaftsstrategie des X. Parteitages unter dem Leitgedanken: „Mehr, besser, effektiver und aktiver beim Kampf um eine Ehrenrunde des Zentralrates der FDJ.“

Wir, die Mitglieder der SG 78/16/03, stellen uns an die Spitze im Kampf um die Erschließung aller Reserven. Das ist unser Standpunkt:

Täglich erfahren wir von den großen Taten, die Kollektive in den verschiedensten Bereichen unserer Volkswirtschaft vollbringen. Immer anspruchsvollere Ziele werden gesteckt, um den neuen, höheren Ansprüchen der 80er Jahre gerecht zu werden.

Wir möchten uns im Rahmen des „FDJ-Auftrages X. Parteitag“ dem anschließen und kämpfen u. a. um:

1. Verbesserung des Seminargruppendurchschnittes um 3/10.
2. abrechenbare Forschungsleistungen durch aktive Mitarbeit aller Studenten in den einzelnen Wissenschaftsbereichen, besonders bei der

Erarbeitung des Großen Beleges und der Diplomarbeit.

3. Abrechnung von 7,50 Mark pro Student bis zum 1. Mai zur Unterstützung des VII. Pioniertreffens.

4. geschlossene Teilnahme an der Maidemonstration. (Punkt 3 und 4 wurden mit 100% abgerechnet).

Um diesen Aufruf konkret und einzeln abrechenbar zu gestalten, fertigt jeder Student unserer Seminargruppe einen persönlichen schöpferischen Plan an, in dem er seine fachlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten darlegt.

Wir fordern alle Seminargruppen unserer Sektion auf, unserem Beispiel zu folgen, um somit zu höheren Leistungen zur Stärkung unserer Republik zu gelangen.

Michael Zacheile, FDJ-Gruppenleiter  
Dipl.-Ing. Büschel, Gruppenberater

## V. FDJ-Kontrollpostenaktion an der Sektion Mathematik



# Höherer Anspruch an Verantwortungsbeußtsein und Studienmotivation

### Erfahrungen und Vorschläge aus der Diskussion zur vorlesungsfreien Zeit

Die 80er Jahre stellen, wie es auch auf dem X. Parteitag der SED zum Ausdruck kam, neue und höhere Anforderungen an Wissenschaft und Technik. Es ist darum eine Aufgabe der Hochschulen, solche jungen Wissenschaftler heranzubilden, die diese Anforderungen meistern. Der als ein Ergebnis der V. Hochschulkonferenz ausgearbeitete neue Studienjahresablaufplan trägt dieser Tatsache Rechnung, indem er der eigenständigen und schöpferischen Betätigung der Studenten größeren Platz einräumt. Gerade die vorlesungsfreie Zeit stellt eine wesentliche Komponente höherer Eigenverantwortung und der Studienmotivation jedes einzelnen Kommilitonen dar, da hier der Student selbständig ein ihn interessierendes wissenschaftliches Problem aufgreifen und bearbeiten kann.

Hauptaufgabe jedes FDJ-Studenten ist, höchste Studienleistungen zu erreichen, um das erworbene Wissen später zum Nutzen unserer sozialistischen Heimat anzuwenden. Deshalb ist es selbstverständlich, daß unsere Jugendorganisation aktiv an der Gestaltung des „neuen“ Studienjahresablaufplans teilnimmt.

An unserer FDJ-Grundorganisation „Lilo Herrmann“ war die Diskussion zur vorlesungsfreien Zeit ein Schwerpunkt der V. FDJ-Kontrollpostenaktion. Bei den Aussprachen in den FDJ-Gruppen kristallisierten sich dazu folgende Erfahrungen und Vorschläge heraus:

● Grundlage für die Arbeit ist ein persönlicher Arbeitsplan der Studenten, der im Ergebnis eigener Vorstellungen sowie von Angeboten durch die Sektion entsteht und vor der FDJ-Gruppe (evtl. unter Anwesenheit des Gruppenberaters) verteidigt wird.

● Die Arbeitspläne sollen konkret sein und nur das Notwendigste enthalten.

● Zentraler inhaltlicher Schwerpunkt ist die individuelle Arbeit des Studenten unter entsprechender fachlicher Anleitung und Betreuung durch einen wissenschaftlichen Mitarbeiter der Sektion. Folgende Formen sind möglich:

● Gestaltung eines Problemkolloquiums mit Kurzvorträgen; Erarbeitung eines Literaturkonzeptes zu einem neuen Stoffgebiet bzw. zur Vertiefung und Erweiterung des Vorlesungsstoffes; Bearbeitung von Aufgaben im Rahmen unseres SRKB „Büro zur Anwendung der Mathematik“ bzw. Erstellung von Programm dokumentationen; Arbeit in der Bestenförderung; Teilnahme an entsprechend angebotenen Aufgabenwettbewerben, so z. B. an unserer Sektion anläßlich der Willehrung 1983; Teilnahme am Austauschpraktika sowie anderen Formen des nationalen und internationalen wissenschaftlichen Studentenaustausches; die Teilnahme an Veranstaltungen anderer Sektionen

● Die Kontrolle sollte durch die Zusammenarbeit von FDJ und staatlichen Leitern getragen werden, wobei die FDJ die Hauptverantwortung wahrnehmen muß und wird.

● Bei der FDJ-Kontrolle sind die Potenzen des sozialistischen Wettbewerbs zwischen und in den Seminargruppen zu erschließen und zu nutzen.

Diese Vorschläge wurden im Rahmen einer „Wifu“-Anleitung mit dem Stellvertreter EAW der Sektion, Genossen Prof. Giller, diskutiert sowie auf einer Beratung des Sektionsrates und der SED-Grundorganisation durch FDJ-Vertreter vorgestellt. Inzwischen sind sie im wesentlichen in die Konzeption des Sektionsdirektors einbezogen worden.

Ziel muß es nun sein, die kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Stellvertreter EAW fortzusetzen, um so eine konsequente Realisierung der Vorschläge zu erreichen und auch die sofortige Auswertung erster Erfahrungen zu sichern. Eine aktive Rolle müssen in diesem Zusammenhang auch die studentischen Parteigruppen spielen, wie sie es schon auf der jüngsten Versammlung der Parteigrundorganisation bewiesen.

Manfred Reil,  
Sektion Mathematik,  
Funktionär für Wissenschaft  
der FDJ-GOL

# Inhaltliches Anliegen des neuen Studienjahresablaufes voll gewährleisten

- Hochschullehrer und Studenten tragen gemeinsame Verantwortung
- Bereitschaft und Befähigung zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit weiter ausprägen

Entsprechend der Aufgabenstellung des X. Parteitages und des Politbürobeschlusses vom 18. 3. 1980 „Über die Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ sowie der V. Hochschulkonferenz wurde in den Parteilagen 1982 darüber beraten, das Studium als produktive Phase weiter zu vervollkommen. Es wurde die schöpferische Auseinandersetzung darüber geführt, wie die Eigenverantwortung der Studenten für das Studium zu erhöhen und ihre Bereitschaft und Befähigung zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit weiter ausprägen sind.

Im Mittelpunkt dabei stand die Sicherung der Leistungssteigerung in der fachlichen Ausbildung durch die Nutzung der mit dem neuen Studienjahresablauf geschaffenen günstigen Bedingungen für selbständige, wissenschaftliche Arbeit der Studenten als Schwerpunkt der politisch-ideologischen und organisatorischen Vorbereitung auf das Studienjahr 1982/83.

In der GO 09 z. B. legten die APOs im Ergebnis der Parteilagen folgende Kriterien als Maßstab für das Niveau einer Lehrveranstaltung fest:

- Wird modernes Wissen verständlich und problemorientiert vermittelt?
- Baut der Stoff überschnidungs- und lückenlos auf vorgelagerten Lehrveranstaltungen auf?
- Wird der Beitrag der Fachdisziplinen zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei sichtbar gemacht?

Fragen der inhaltlichen Gestaltung des neuen Studienjahresablaufes spielten in vielen Wahlversammlungen der Parteigruppen, APOs und GOs eine bedeutende Rolle. Durch die Reduzierung der Lehrveranstaltungen auf 15 Wochen im Semester eröffnen sich größere Möglichkeiten für die eigene, selbständige wissenschaftliche Arbeit der Studenten einerseits und für einen größeren Zeiteinsatz, den die Hochschullehrer für die Forschung einsetzen können.

In vielen Sektionen wurde bei der Vorbereitung des neuen Ablaufes kon-

struktiv beraten und von der gemeinsamen Verantwortung der Hochschullehrer und der Studenten für die Realisierung dieser Aufgabe ausgegangen, mit der wir einen weiteren Schritt bei der Verwirklichung des Beschlusses des Politbüros vom 18. 3. 1980 tun. Es gibt aber auch Tendenzen, diese Lehrveranstaltungsformen Studiengängen mit Routinearbeiten, Praktika und umfangreichen Belegen zu füllen. Wir erwarten von den Parteileitungen, daß sie durch strenge Parteikontrolle das inhaltliche Anliegen des neuen Studienjahresablaufes voll gewährleisten!

Die Berichtswahlversammlungen vermitteln eine Reihe von guten Erfahrungen, die insgesamt noch besser genutzt werden müssen. Dazu gehören u. a.

– frühzeitige Heranziehung der Studenten an die wissenschaftliche Arbeit und ihre individuelle Betreuung durch Hochschullehrer

– Mitarbeit an Jugendobjekten und SRKBs und Anerkennung der Ergebnisse für den Studienplan

– Vorbildrolle der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter

– politisch motivierte Atmosphäre für hohe Studienergebnisse in den FDJ-Gruppen.

Die Genossen wiesen nachdrücklich darauf hin, daß diese Aspekte intensiver zur Verbesserung der Studienmotivation der Studenten genutzt werden müssen. Hierin sehen sowohl studentische Parteigruppen als auch Hochschullehrer ihre Aufgabe. Die GO 15 wird deshalb die Arbeit mit ihren künftigen Studenten schon während des Vorkursjahres beginnen.

In der APO 4 (GO 14) berichtete der Genosse Student Poskowsky über positive Ergebnisse des gerade absolvierten Ingenieurpraktikums. Voller Stolz sprach er davon, daß die Betriebe der TU Dresden eine hohe Wertschätzung entgegenbringen und davon ausgehend an die Studenten hohe Anforderungen stellen, denen sie auch gerecht werden konnten.

(Aus dem Bericht des Sekretariats der SED-Kreisleitung an die 8. Tagung am 28. April 1982.)

## XIV. FDJ-Studententage an der Sektion 13



Die wissenschaftliche Studentenkonferenz des Bereiches Konstruktion und Getriebetechnik, an der 150 Studenten aller Imma-Jahrgänge teilnahmen, kann mit Recht als studienmotivierend bezeichnet werden, wurden doch während dieser Veranstaltung durch den Sektionsdirektor acht Jugendobjekte übergeben.



In sechs Gesprächsrunden, an denen auch Vertreter der Parteileitung, staatliche Leiter sowie Betreuer aus der Sektion Marxismus-Leninismus teilnahmen, wurde beim Argumentationswettbewerb über unser zentrales Jugendobjekt „Objektive Anforderungen der gesellschaftlichen Praxis an den Ingenieurstudenten“ rego diskutiert.



Ein anderer Höhepunkt war unser Sektionsportfest, an dem Studenten und Belegschaftsmitglieder aktiv teilnahmen. Besonders freuten wir uns darüber, daß aus dem Edelstahlwerk Freital eine Fußballmannschaft anwesend war. Da im Studenten-sommer '82 50 Studenten unserer Sektion im Edelstahlwerk Freital arbeiten werden, knüpfen wir erste Kontakte zu den jungen Arbeitern, die wir auch zu unserem Sektionsball einladen.

Fotos: Sommer (4), Büttner

# Unser Wohnheim - ein kulturpolitisches Zentrum der FDJ

### Vorhaben: Mehr Veranstaltungen, die sich mit Fragen unserer Zeit auseinandersetzen

Kulturpolitische Veranstaltungen spielen im Wohnheim Prohls der Sektion Geodäsie und Kartographie, Kurt-Tucholsky-Straße 1, eine bedeutende Rolle, und bei ihrer Vorbereitung und Durchführung wirkt das Wohnheimkomitee aktiv mit. Bereits bei der Konstituierung unseres Komitees im September 1981 beschlossen wir einen Maßnahmenplan, um für die Studenten aller Immatrikulationsjahrgänge bestmögliche Studienbedingungen zu schaffen. Dieser Plan umfaßt Aspekte der Ein-

haltung von Ordnung, Disziplin und Sicherheit, fördert die Zusammenarbeit zwischen Studenten und Hausbewohnern, Wohnheimkomitee und Wohnbezirksausschuß und sieht auch kulturelle Veranstaltungen vor.

Schon zu Beginn unserer Arbeit als Wohnheimkomitee waren wir Studenten ein einzig, im Rahmen unserer Möglichkeiten unbedingt solche Veranstaltungen zu organisieren. Und unsere Erfahrungen lehren uns immer wieder, daß wir bei der Lösung dieser Aufgaben den richtigen Weg gehen.

Unsere Möglichkeiten für die Durchführung von Veranstaltungen sind gering. In unserem Heim leben etwa 100 Studenten, und als Klub dient uns eine kleine Wohnung. Außerdem sind wir strikt an die Einhaltung der Stadt- und Hausordnung gebunden, da wir mit weiteren Mietern zusammenwohnen. Dennoch ist es uns seit Einzug in dieses Wohnhaus gelungen, über 30 verschiedene Veranstaltungen zu koordinieren und durchzuführen. Große Initiative entwickelt dabei die einzelnen FDJ-Gruppen, die hier eine Möglichkeit für Seminargruppenveranstaltungen, wie FDJ-Studienjahr, Mitgliederversammlungen, Feiern u. ä. geboten bekommen. Außerdem organisierte das Wohnheimkomitee zentrale Veranstaltungen.

Wir haben uns als Ziel gesetzt, die Beziehungen zwischen Hochschullehrern und Studenten zu intensivieren.

Eine Form sind Dia-Vorträge, die Mitarbeiter unserer Sektion halten. Anknüpfend an die Gespräche, die in den nächsten Monaten diese Thematik verstärkt berücksichtigen.

Was wäre aber Kultur ohne Tanzveranstaltungen? Auch auf diesem Gebiet haben wir erste Schritte getan. Die Faschings- und eine Frühlingsspektakel sind sowohl bei den Studenten als auch bei den Mitarbeitern unserer Sektion gut „angekommen“.

Zusammenfassend möchte ich feststellen: Es ist notwendig, sich in unseren Wohnheimen kulturpolitische Veranstaltungen ins Leben zu rufen, sich in diesem Zusammenhang mit wichtigen Fragen unserer Zeit auseinanderzusetzen, über unseren Beitrag im Friedenskampf, die Aufgaben des

Jugendverbandes und die Rolle unserer marxistisch-leninistischen Partei bei der weiteren Gestaltung unserer sozialistischen Heimat zu diskutieren. Der Rahmen solcher Veranstaltungen kann, je nach Möglichkeit der einzelnen Wohnheime, sehr weit gespannt sein.

Wir konnten feststellen, daß sich unsere Bemühungen gelohnt haben: der Zusammenhalt in unserem Wohnheim ist größer geworden, und wir hatten alle bei der Erfüllung unserer gestellten Aufgaben viel Spaß und Freude.

Unsere politischen und kulturellen Veranstaltungen waren ein wichtiger Teil des Kampfprogramms zur Erlangung des Titels „Wohnheim der vorbildlichen Ordnung, Disziplin und Sicherheit“, den wir im April 1982 verliehen bekamen.

H. Weber

Herausgeber der „Universitätszeitung“:  
SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 8, Telefon: Einwahl 4 63 51 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redakteur: Brigitte Nüdel; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller; Redaktionskollegium: Prof. Dr. Walter Böhm, Bartram Dressel, Ute-Volker Jockisch, Manfred Lüttmann, Jochen Sämisch, Doz. Dr. Wolfgang Sparling, Dr. Lothar Thon, Lutz Wiegner, Stephan Werneck, H.-Joachim Zickmann. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 52 beim Rat des Bezirkes, Satz und Druck: III/200 Grafischer Großbetrieb Vilkur-Freundtschaft Dresden, Betriebsstell. Julian-Grimm-Allee. Redaktionschluß: 19. 8. 1982.